

Gäste aus Kanada

Österreich-Reise einer Gruppe des »Holocaust Education Centre Toronto«



Foto: Neuberger Holocaust Education Centre

Die Gruppe aus Toronto vor dem Oberen Belvedere, dem Palais des Prinz Eugen von Savoyen

15 Personen in Begleitung des österreichischen Gedenkdiener Bo Leiter kamen von 17. bis 24. Juni auf Einladung des Jewish Welcome Service nach Wien, um jüdisches Leben vor und nach dem Holocaust zu ergründen. Für alle aus der Gruppe war dies der erste Wien-Besuch und sie hatten ein dichtes Programm zu absolvieren. Sie haben verschiedenste Institutionen besucht, wie das Simon Wiesenthal Institut, das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands, Centropa, den ZPC-Campus. Und sie haben Gespräche mit der Generalsekretärin des Nationalfonds, Hannah Lessing, mit dem Direktor Béla Rásky vom Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien, mit Ed Serotta, Direktor der Organisation Centropa, und mit Ulrike Anton von Exil Arte geführt.

Dichtes Programm

Auf dem Programm stand der Besuch des Hauses der Geschichte Österreichs, wo bis 27. Oktober die Ausstellung zum Vernichtungsort „Maly Trostinec“ nahe Minsk zu sehen ist. Er war eine der größten Vernichtungsstätten des nationalsozialistischen Deutschen Reichs. 1942 wurden hier 60.000 Menschen sofort nach ihrer Ankunft ermordet.

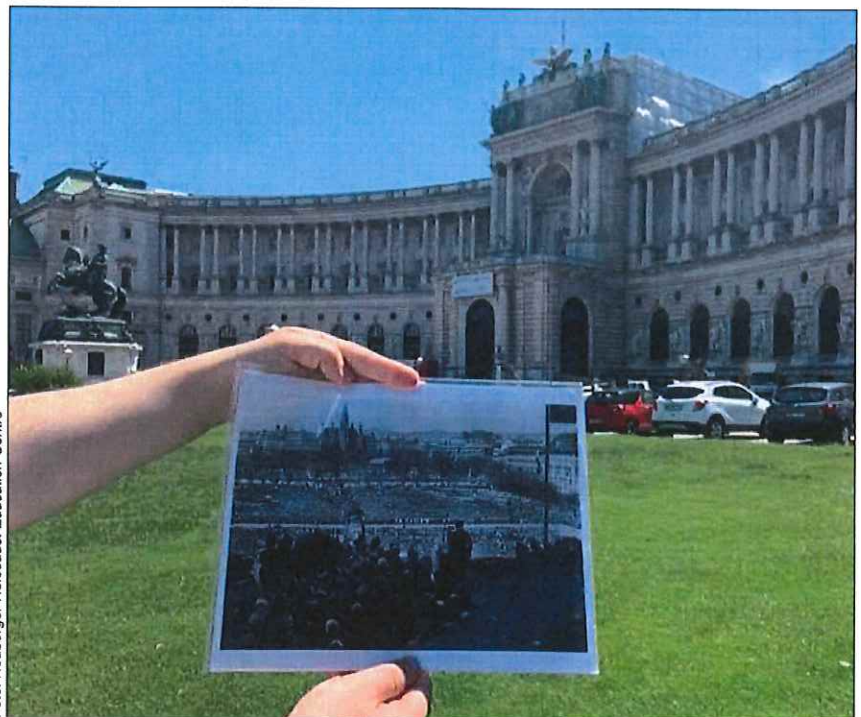


Foto: Neuberger Holocaust Education Centre

Der geschichtsträchtige Heldenplatz – einst und jetzt. Gleich neben der Nationalbibliothek ist das Haus der Geschichte Österreichs beheimatet, das von den Gästen besucht wurde...

Unter den Opfern befanden sich knapp 10.000 jüdische ÖsterreicherInnen (siehe den Beitrag auf der Seite 13).

Dann wurde das Jüdische Museum Wien besucht, wo aktuell die Ausstellungen „Café As. Das Überleben des Simon Wiesenthal“

Österreich, Europa und die Welt

(bis 12. Jänner 2020), „Arik Brauer. Alle meine Künste“ (bis 20. Oktober 2019) und „Die drei mit dem Stift. Lily Renée, Bil Spira und Paul Peter Porges“ (bis 17. November 2019) zu sehen sind.

Milli Segal hat in ihr Museum zur Erinnerung „Für das Kind“ eingeladen – es widmet sich der Geschichte der Kindertransporte zur Rettung jüdischer Kinder nach Großbritannien 1938/39.

Ein Höhepunkt war für die Gruppe aus Toronto der Besuch mit Führung im Lern- und Gedenkort Schloß Hartheim, wo mit der Ausstellung „Wert des Lebens“ der Umgang der Gesellschaft mit Menschen steht, die den Erwartungen und Idealen der Mehrheitsgesellschaft nicht entsprechen. Der betrachtete Zeitraum erstreckt sich vom Zeitalter der Aufklärung bis zur Gegenwart. Der thematische Bogen spannt sich von der Sortierung der Menschen in ökonomisch „Brauchbare“ und „Unbrauchbare“ am Beginn der Industriegesellschaft bis zur aktuellen Forderung nach gesellschaftlicher Gleichstellung behinderter Menschen.

Der anschließende Besuch in Mauthausen war für die meisten der in Kanada geborenen Enkelkinder von Holocaust-Überlebenden der erste Besuch in einer Gedenkstätte. Zwischen 1938 und 1945 waren etwa 190.000 Menschen aus mehr als 40 Nationen in den Konzentrationslagern Mauthausen und Gusen oder in einem der Außenlager inhaftiert. Mindestens 90.000 Personen wurden getötet. Die KZ-Gedenkstätte Mauthausen ist heute ein internationaler Ort der Erinnerung und der historisch-politischen Bildung.

Zurück in Wien stand eine Sightseeing-Tour mit Schwerpunkt auf jüdischen Spuren auf dem Programm.

Kultureller Höhepunkt war schließlich das Sommernachtskonzert vor dem Schloß Schönbrunn – von dem alle restlos begeistert waren: der Venezolaner Gustavo Dudamel dirigierte die Wiener Philharmoniker und die gefeierte chinesische Pianistin Yuja Wang trat als Solistin auf. Der ORF übertrug das Konzert übrigens in mehr als 80 Länder.

Vor der Wien-Reise

In einer vom Holocaust Education Centre Toronto zu dieser Reise vorbereiteten Information hieß es: „Wir hoffen, daß Sie diese Erfahrung bereichernd und unvergeßlich finden werden, während wir gemeinsam auf diese Bildungsreise gehen. Mit den Ereignissen des Holocaust, die immer mehr in die Geschichte eingehen, könnte diese Gelegenheit nicht zu einem relevanteren Zeitpunkt



Besuch der Gruppe im Cafe Korb mit Susanne Traunek (l.), Generalsekretärin des Jewish Welcome Service, und Nino Loss (Bildmitte, sitzend)



Fotos: Neuberger Holocaust Education Centre

Der Besuch in Mauthausen war für die meisten der in Kanada geborenen Enkelkinder von Holocaust-Überlebenden der erste Besuch in einer Gedenkstätte.

kommen: Der Besuch von Orten des jüdischen Lebens in der Vorkriegszeit und des zeitgenössischen jüdischen Wien wird Ihre Wahrnehmung grundlegend verändern und Ihr Verständnis für diese Geschichte und dieses Land verbessern.“

Und weiter: „Die Programmkomponenten wurden speziell ausgewählt, um eine differenzierte, zeitgemäße Perspektive auf den Holocaust, das jüdische Leben und sein Erbe in Österreich zu bieten. Wir haben das Glück, Gastredner, Wissenschaftler und Spezialisten auf dem Gebiet der Holocaust-Studien zu treffen, die für ihr Fachwissen bekannt sind. Diese Reise wird Ihr Verständnis des Holocaust erweitern und Ihren Perspektiven des europäischen Judentums neue Dimensionen

verleihen. Wir hoffen, daß Sie Botschafter des Bildungszentrums werden und Ihr Wissen und Verständnis verbreiten, das Sie aus Ihren Erfahrungen aus der Wien-Reise 2019 mit Ihren Gemeinden gewonnen haben.“

<https://www.holocaustcentre.com/>

<https://www.centropa.org/>

<https://www.doew.at/>

<http://www.exilarte.at/>

<http://fdk.millisegal.at/>

<https://www.hdgoe.at/>

<https://jewish-welcome.at/>

<https://www.mauthausen-memorial.org/>

<https://www.nationalfonds.org/>

<http://www.schloss-hartheim.at/>

<https://www.vwi.ac.at/>

<https://www.zpc.at/>